

Der kleine rechteckige Hof des Wohnhauses ist für sich durch vier Pfeiler mit Holzgitter abgeschlossen.

Das Herrenhaus (Fig. 157), ein zweigeschossiger Bau, die vordere Seite mit dem Eingang in der Mitte, im ersten Obergeschoss acht Fenster Front, von denen die vier mittleren und je zwei seitliche eine Gruppe bilden. Ueber der ersteren ein malerischer Dachaufbau in Holz, bez. SORGENFREI, daneben in Blech gebildete Blumen- und Stoffgehänge, seitlich zwei Empirevasen. Darüber der quadratische Thurm, dessen Ecken etwas verbrochen sind. Das leicht geschweifte Dach ist in Kupfer eingedeckt. Wetterfahne in Gestalt des Gregoryschen Greifen. Vor dem Hause ein Gartenzaun mit Lattenthor bez.: A D N. 52 und dem Alliancewappen der Gregory und Friderici(?)

Die mittlere Rücklage hat einen ähnlichen Dachaufbau unter dem Dachreiter wie vorn. Die Dachfenster sind im Stichbogen abgeschlossen, mit einfachem Gesims und Rococovase darüber versehen.

Das Innere. In der Mitte des Erdgeschosses in der ganzen Tiefe und zwei Drittel der Breite des Mittelbaues eine Hausflur. Die symmetrisch zu einander liegenden Hausthüren vorn und hinten nehmen seitliche Lage zu ihr ein: Wohnräume östlich und Wirthschaftsräume westlich daran gelegen. Die Treppe für das Obergeschoss im nordöstlichen Flügel. Sie führt in einem geraden Lauf nach oben und mündet auf einen breiten hellen Corridor, der das Gebäude in der ganzen Länge von Westen nach Osten durchzieht. Die Zimmer erhalten dadurch alle direkten Zugang.

Im Thurme zwei Glocken ineinander aufgehangen. Die grössere oben 33 cm hoch, 76 cm weit, an den Henkeln vier Masken, die, wie das Ornament am Halse, schon Empireformen besitzen. Oben bez.:

Anno 1786 goss mich Sigismund Weinholdt in Dresden.

Am Mantel das Gregory'sche Wappen.

Die kleinere, 26 cm hoch, 56 cm im Durchmesser. Das Ornament am Halse und am Schlege noch in zierlichen, losen Rococoformen. Oben bez.:

Anno 1773 gegossen von Joh. Gottfr. Weinholdt in Dresden.

Das Gartenhaus.

Das Gartenhaus ist zweigeschossig, von rechteckiger Grundform. Ein Saal nimmt die ganze Länge des Gebäudes ein und geht durch beide Geschosse. In der Mitte der Rückseite ein Vorraum, seitlich rechts die Treppe zu den oberen Räumen. Das schlichte Aeussere mit glattem Sockel und kräftigem Hauptgesims. Die vordere Thüre bez. M.DCCLXXXIX. Ueber dem allseitig abgewalmten Dache Fenster mit breiten Umrahmungen.

An der hinteren Langseite in Nischen zwei Oefen aus Thon in klassicistischen Formen. Ueber dem Unterbau ein Akanthuskelch, aus dem sich eine kräftige Vase aufbaut; oben ein breiter Ring, mit dem drei schlanke Füsse, die auf dem Unterbau ruhen, verbunden sind.

Der nördliche hintere Abschluss nach dem Wirthschaftshofe wird durch eine Böschungsmauer mit Holzzaun gebildet. Erstere ist in der vertikalen Achse des Herrenhauses nischenartig geöffnet und mit einem Wandbrunnen versehen. An der steinernen Wandung des Bassins, die felsartig behandelt, Pflanzen, plastisch gearbeitet, auf der vorderen geschwungenen Umrahmung eine Schildkröte. Das